Die Transformation unterstreicht, wie historische Gebäude auch in modernen Wohnbauumfeldern ihren Raum finden und einen unschätzbaren Wert darstellen, den es zu bewahren gilt.

Vom Industrieerbe zum lebendigen Quartier

Die Renaissance der Alten Limofabrik in Hard macht deutlich, dass historische Bausubstanz auch im modernen Wohnbauumfeld ihren Platz hat.

Hard, am Ufer des Bodensees gelegen, ist ein Ort, der von einer reichen industriellen Vergangenheit zeugt. Die Geschichte der Gemeinde ist tief in ihren Gebäuden eingraviert. Ein solches Gebäude ist die Alte Limofabrik, die ein Teil des städtischen Erbes darstellt und kürzlich einer sorgfältigen Revitalisierung unterzogen wurde, um das historische Bauwerk in neuem Kontext wieder nutzbar zu machen.

Die Entscheidung der Projektentwickler von ATRIUM, die Alte Limofabrik zu erhalten, war eine Hommage an ihre historische Bedeutung und ästhetische Anziehungskraft. Weil die Grundsubstanz in schlechtem Zustand war, mussten umfassende Renovierungen durchgeführt werden, um das Gebäude nutzbar zu machen. Dabei war die größte Herausforderung, die authentische Essenz des Gebäudes zu bewahren, während es für neue Nutzungszwecke hergerichtet wurde. Zu große Veränderungen hätten den einzigartigen Charakter des Gebäudes beeinträchtigt, innen wie außen. Nun dient die ehemalige Fabrik als Lager und Werkstatt für einen Fahrradhändler, eine Nutzung, die der nachhaltigen Vision des Projekts entspricht und keine zusätzlichen Parkplätze erfordert, die viel Platz benötigen.

Wolfgang Lang, Prokurist

Anpassung an die Umgebung

Mit einem feinen Gespür für architektonische Harmonie wurde die Alte Limofabrik von den hauseigenen Architekten von ATRIUM behutsam in den Kontext der umgebenden Bebauung integriert. Das benachbarte Wohnhaus erhielt beispielsweise ein Satteldach, um eine visuelle Verbindung zur Fabrik herzustellen und eine harmonische Ästhetik im Quartier zu schaffen. Diese bewusste Anpassung zeugt von einem Streben nach einer gelungenen architektonischen Integration, die das Quartier bereichert, anstatt es zu stören. Im Einklang mit nachhaltigen Entwicklungszielen wurden ökologische Maßnahmen wie Photovoltaik, dreifach verglaste Fenster und Wärmepumpen implementiert. Eine individuellere Herangehensweise und eine engere Beziehung zu den Projekten macht das Konzept erfolgreich.

Nachhaltige Projektentwicklung

Die Projektentwickler von ATRIUM verfolgen in Hard eine Vision, die über reine Gewinnmaximierung hinausgeht. Sie legen Wert auf Qualität und Integration, ein Ansatz, der in der heutigen Bauwelt nicht selbstverständlich ist. Jedes Haus wurde als eigene Abstimmung und Abrechnungseinheit konzipiert, was eine bessere Abstimmung zwischen den verschiedenen Aspekten des Projekts ermöglichte und sicherstellt, dass die Bedürfnisse der Bewohner(innen) und der Gemeinschaft berücksichtigt werden. Das Projekt ist ein lebendiges Beispiel dafür, wie ein respektvoller Umgang mit historischer Bausubstanz modernen, ansprechenden und nachhaltigen Wohnraum schaffen kann. Eine wunderschöne Brücke zwischen Vergangenheit und Gegenwart.

Das Wohnhaus neben der Alten Limofabrik steht harmonisch im Kontext der Umgebung und stellt eine gelungene architektonische Integration dar.

1839 – Ein „Jauchent“

Franz Xaver Kalb erwirbt das Grundstück 15, ein „Jauchent“ auf der „Harder Insel“ infolge einer öffentlichen Versteigerung.

1866 – Zündholzfabrik

Der neue Eigentümer Gebhard Dörler baut anstelle der Türkenmühle eine „Zündhölzchenfabrik“ sowie später ein Wasserrad.

1902 – Neue Richtung

Nach zwei Bränden stellt der Apotheker Eugen Frank aus München nun Limonade, Fruchtsaft und Sodawasser her.

1930 – Wiederaufbau

Eugens Witwe Theresia Frank stellt ein Ansuchen auf Wiederaufbau der abgebrannten Fabrikslokale und führt den Betrieb weiter.

1943 – Familienbande

Maximiliane Scheidle stellt den Antrag auf Konzession nach dem Tod ihrer Mutter Theresia, der ihr auch erteilt wird.

2017 – Neue Nutzung

ATRIUM erwirbt das geschichtsträchtige, historische Gebäude und Grundstück und führt es einer neuen Nutzung zu.